

17.-27.
SEPTEMBER
2025

MUSIK
THEATER
TAGE
WIEN





Barriere frei!

Manchmal hat man „ein Brett vor dem Kopf“. Auch wir vom Festival Musiktheatertage Wien mussten diese Barriere erst einmal abräumen, um die tatsächlichen Barrieren zu erkennen.

Denn: Unsere Einladung zur Begegnung und Auseinandersetzung mit Musiktheater geht an alle. Daher möchten wir – in einer Welt zunehmender Virtualisierung von Begegnungen – den Zugang zu den auch neuen Spielorten bis in den öffentlichen Raum hinein barrierearm gestalten.

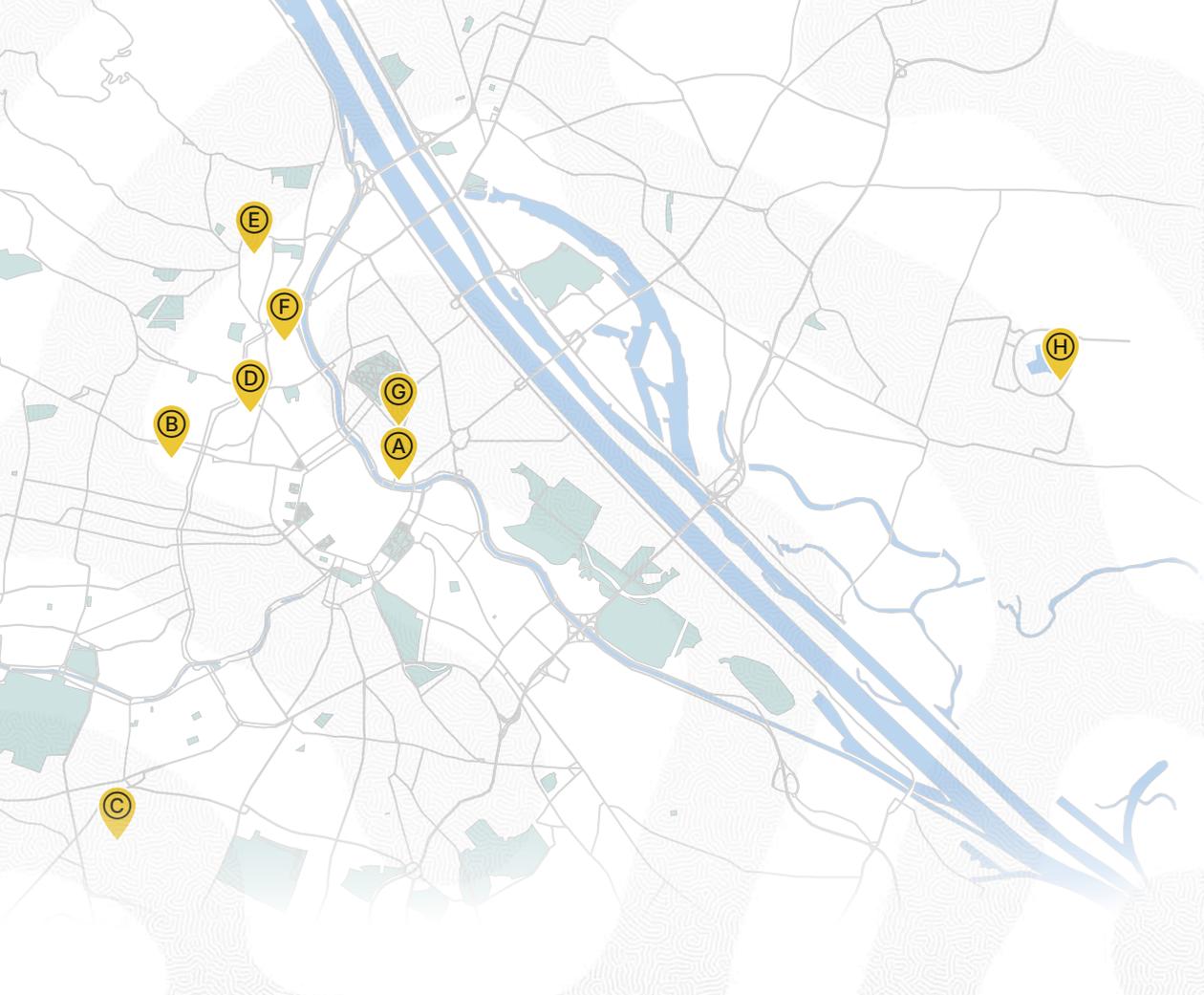
Festival bedeutet für uns mehr als nur der theatrale Akt; es ist die Einladung, in der besonderen Gestaltung auch von Foyers und Räumen außerhalb der Bühne, im Festivalzentrum und dem Treffpunkt „Mosaik“, mit Vermittlungsprogrammen eine Brücke zu schlagen zwischen den Produktionen, den Mitwirkenden - und dem Publikum.

Physische Hindernisse zu beseitigen ist Eines, faire Ticketpreise anzubieten ein Anderes, avancierte Musiktheaterprojekte an außergewöhnliche Orte in Wien zu bringen ein Weiteres. Doch unsere Agenda geht darüber hinaus: Der Appell der Inklusion, der Teilhabe und Partizipation wendet sich auch an die Dramaturgie, zu Inhalt und Gestaltung der Stücke. Die Musiktheatertage Wien mit hohem Anteil an Erstaufführungen reagieren darauf mit ihrer programmatischen Ausrichtung. Im heurigen Festival richtet sich ein Aspekt insbesondere auf die Gehörlosigkeit aus künstlerischer als auch veranstalterischer Sicht.

Inklusion bedeutet für uns die Erweiterung unseres Angebots gegenüber diversen sozialen Gegebenheiten anderer Menschen. Das war und ist eine zentrale Aufgabe der Kunst: Lebenssituationen bewusst zu machen und dadurch Erfahrung zugewinnen. Ohne das Musiktheater in seiner Freiheit einzuschränken, sehen wir es als Aufgabe, uns die Freiheit zu nehmen, es in die Richtung der Barrierefreiheit zu entwickeln. In diesem Sinne also „Barriere frei“ für das neue Musiktheater!



Thomas Cornelius Desi
& Georg Steker



Locations

A Odeon Theater
Taborstraße 10, 1200 Wien

B Reaktor
Geblergasse 40, 1170 Wien

C Theater am Werk / Kabelwerk
Oswaldgasse 35A, 1120 Wien

D WUK
Währinger Str. 59, 1090 Wien

E Zacherlfabrik
Nusswaldgasse 14, 1190 Wien

F WEST/WU
in der alten Wirtschaftsuniversität
Augasse 2-6, 1190 Wien

G Das MuTh
Am Augartenspit 1, 1020 Wien

H Gedenkwald Aspern
Seestadt 1220 Wien

Barrierefreiheit: Bei Fragen zur Zugänglichkeit und Barrierefreiheit der Spielorte kontaktieren Sie uns gerne telefonisch unter: +43 660 2777909

Programm

Spielzeit	Location	Stück
Mi. 17. 19:30	Ⓐ Odeon Theater	The Rise
Do. 18. 10:00	Ⓓ WUK	Austrian Music Theatre Day
19:30	Ⓒ Theater am Werk	Stadt der Teufel
20:00	Ⓔ Zacherlfabrik	Splice UA
Fr. 19. 10:00	Ⓓ WUK	Austrian Music Theatre Day
18:00	Ⓕ WEST/WU	The Resilience of Sisyphos UA
19:30	Ⓒ Theater am Werk	Let Me Play the Lion Too UA
20:00	Ⓔ Zacherlfabrik	Splice
21:30	Ⓓ WUK	Club Mosaik: nicht ERSTARREN
Sa. 20. 15:00	Ⓕ WEST/WU	The Resilience of Sisyphos
19:30	Ⓒ Theater am Werk	Let Me Play the Lion Too
20:00	Ⓔ Zacherlfabrik	Splice
So. 21. 14:00	Ⓓ WUK	Bühne frei! Workshop
15:00	Ⓕ WEST/WU	The Resilience of Sisyphos
20:00	Ⓓ WUK	Club Mosaik: Orlando Trip
Mo. 22. 18:00	Ⓕ WEST/WU	The Resilience of Sisyphos
19:30	Ⓒ Theater am Werk	Let Me Play the Lion Too
Di. 23. 19:00	Ⓓ WUK	Talk zu »The Resilience of Sisyphos«
Mi. 24. 18:00	Ⓕ WEST/WU	The Resilience of Sisyphos
18:00	Ⓕ Gedenkwald	Dichtes Holz UA
19:30	Ⓔ Zacherlfabrik	Pulver UA
Do. 25. 15:00	Ⓓ WUK	Festivalstudio Workshop
19:30	Ⓒ Das MuTh	Being Karl Dieter
19:30	Ⓖ Reaktor	Venus im Pelz UA
21:30	Ⓓ WUK	Club Mosaik: Arachne
Fr. 26. 15:00	Ⓓ WUK	Festivalstudio Workshop
18:00	Ⓕ Gedenkwald	Dichtes Holz
19:30	Ⓖ Reaktor	Venus im Pelz
19:30	Ⓔ Zacherlfabrik	Pulver
21:30	Ⓓ WUK	Club Mosaik: Ur die Sonate!
Sa. 27. 15:00	Ⓕ WEST/WU	The Resilience of Sisyphos
15:00	Ⓕ Gedenkwald	Dichtes Holz
18:00	Ⓕ Gedenkwald	Dichtes Holz
19:30	Ⓖ Reaktor	Venus im Pelz
19:30	Ⓔ Zacherlfabrik	Pulver

Accessibility All Areas

Ausgehend von einer EU-weiten Gesamtbevölkerung von rund 448 Millionen Menschen leben mehr als ein Fünftel mit sichtbaren und/oder unsichtbaren Behinderungen - allein in Österreich sind das 1,9 Millionen Menschen. Laut *Bericht der Bundesregierung über die Lage der Menschen mit Behinderung* aus dem Jahr 2016 gaben 57,8% der Befragten an, sich in der Freizeit aufgrund ihrer Behinderung benachteiligt zu fühlen. Auf die Veranstaltungsbranche umgelegt bedeutet das, dass mehr als 20% der Besucher:innen bislang nicht als vollwertige Kund:innen gesehen werden. Wenn Besucher:innen mit Behinderungen als Bittsteller:innen in ein Eck der Bedürftigkeit gestellt werden, handeln Veranstalter:innen weder im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, noch nutzen sie das Potential dieser loyalen Kund:innengruppe. Der Trugschluss, dass eine Behinderung immer sichtbar und, wie bei einem Rollstuhl, am Hilfsmittel erkennbar ist, hält sich hartnäckig. Allerdings ist der Großteil der Behinderungen, wie im Fall von chronischen Erkrankungen oder psychosozialen Beeinträchtigungen, unsichtbar. Die Tatsache, dass Behinderung eine Diversitätsdimension ist, die durch Erkrankung, als Folge eines Unfalls oder des demographischen Wandels jederzeit auch vormals „able bodied“ Personen betreffen kann, ist so unbequem wie notwendig sich zu vergegenwärtigen, wenn eine Verbesserung des Status quo herbeigeführt werden soll.

Dieses Ziel verfolgt die im Jahr 2016 in Wien gegründete Accessibility Consulting Agentur FullAccess, die sich auf den bisher vernachlässigten Freizeitbereich fokussiert hat und neben Großveranstaltungen, wie dem Donauinselfest als Europas größtem Open-Air-Festival bei freiem Eintritt, auch Sportstätten, Messen, Konferenzen, universitätsnahe Einrichtungen sowie Escape Room-Game Developer:innen, Künstler:innen und Bands berät. FullAccess unterstützt Veranstalter:innen bei einer barrierearmen Umsetzung ihrer Events, damit diese für Besucher:innen mit allen Arten von Behinderungen zugänglich werden. Die Bezeichnung „Besucher:innen mit Behinderungen“ umfasst mobilitätsbeeinträchtigte Personen sowie Besucher:innen mit Sinnesbehinderungen, chronischen Erkrankungen, intellektuellen Behinderungen und psychosozialen Beeinträchtigungen oder Neurodivergenz. Um den Bedürfnissen dieser unterschiedlichen Gruppen,

die durchaus auch gegensätzlich sein können, gerecht zu werden, werden Schnittmengen eruiert, um einerseits Maßnahmen im Sinne der Veranstaltungsorganisation möglichst kostengünstig umzusetzen, andererseits die größtmögliche Anzahl von Personen zu erreichen.

Mit der Nähe zur Wissenschaft und internationaler Best Practice aus Feldforschungsaufenthalten am weltweit größten Heavy Metal Festival *Wacken Open Air* in Norddeutschland und dem für europäische Maßstäbe überdimensionierten *Rock in Rio* in Brasilien, wurde darüber hinaus unter dem Titel *Accessibility All Areas* ein internes Forschungsvorhaben realisiert, in dessen Zentrum die These steht, dass Inklusion in der Heavy Metal-Szene einerseits aus der Selbstdefinition von Fans und Künstler:innen als Außenseiter:innen, andererseits aus der Auseinandersetzung mit beklemmenden Themen und universellen Gefühlen wie Angst, Wut, Rache, Schmerz, Verlust oder auch Hochmut resultiert. Genres, die sich abseits des Mainstreams bewegen, zu denen auch Neue Musik und zeitgenössische Musik-performance zählen, haben durch ihre Vielfalt an Ausdrucksmöglichkeiten und den Blick über die vermuteten Außengrenzen der Gesellschaft hinaus, das Potential, Besucher:innengruppen anzusprechen und abzuholen, die in der anonymen Masse unsichtbar bleiben würden.

Martina Gollner (links im Bild) verfügt über langjährige Erfahrung als Sozialarbeiterin im Handlungsfeld „Behinderung“ und unterstützt als externe Peer-Expertin mit einer hochgradigen Sehbehinderung auch Sozialforschungs- und Marktforschungsinstitute bei der Erstellung von Fragebögen und der Evaluierung von Webseiten.



Christina Riedler hat in ihrer langjährigen Praxis als Begleitperson von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen die Problemstellungen identifiziert, die sich beim Veranstaltungsbesuch stellen.

Die Arbeit von FullAccess zielt darauf ab, Synergien zwischen Wissenschaft und Wirtschaft herzustellen und ein Bewusstsein für ein sozial nachhaltiges, barrierearmes Veranstalten in Österreich zu etablieren.

How long is an Echo?

Reflexionen über Zugänglichkeiten im Kontext zu »The Rise« / Eröffnung 2025

Inklusion und Zugänglichkeit haben sich zu zentralen Leitbegriffen der kritischen Behinderungsforschung entwickelt. Sie setzen einen Prozess des Übersetzens als kontinuierlichen und vielschichtigen Vorgang voraus, der an der Schnittstelle von kulturellen, sozialen und ökonomischen Vorbedingungen verortet ist und Reibung verursacht. The Rise ist vor dem Hintergrund der tiefen Überzeugung entstanden, dass nur eine Haltung des aktiven Zuhörens und der wechselwirkend gerichteten Aufmerksamkeit einen Prozess des inklusiven (Ver-) Handelns evozieren kann. Die Basis dieses Zuhörens ist das Anerkennen differenter Perspektiven, Empfindungen, Wissensformen, Selbstverständnisse und Materialitäten, zwischen denen vermittelt wird. Der vorbereitende Prozess zur Erarbeitung dieses Musiktheaters, das sowohl von einem hörenden als auch einem gehörlosen Publikum gleichwertig gelesen und rezipiert werden soll, erstreckte sich über mehrere Jahre und gestaltete sich in einem Team aus hörenden und gehörlosen Künstler:innen zu einem wichtigen Leitfaden zwischen initialer Idee und kompositorischer Ausarbeitung. Das Team wies den Weg in Fragen der Zugänglichkeit und Übersetzung und erforderte eine intensive Arbeitstechnik, in der das interdependente Zusammenwirken aller Beteiligten stets als Voraussetzung wirksam und notwendig blieb.



Eva Reiter, in Wien geboren, studierte Blockflöte und Viola da Gamba. Sie arbeitet als Musikerin, Komponistin, Performerin, Dozentin und künstlerische Kuratorin.

Sie unterrichtet Alte Musik und Komposition (u.a. ARCO Marseille), und lehrt seit 2020 Komposition an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien.

Als Solistin und in verschiedenen Ensembles für Alte und zeitgenössische Musik ist sie international aktiv. Ihre Kompositionen wurden auf renommierten Festivals (ISCM World New Music Festival, Wien Modern, Klangspuren, MaerzMusik) aufgeführt, 2019/20 war sie in künstlerischer Residenz an der Elbphilharmonie Hamburg und dem Wiener Konzerthaus.

Im Mittelpunkt des Stücks steht der gehörlose Darsteller Ruben Grandits, der als einziger – wenn auch nicht hörender – Performer in der Lage ist, dem Publikum eine Geschichte zu vermitteln. Ruben spricht zu uns in internationaler Gebärdensprache (Poetry Sign), und seine Zeichen werden zur Basisquelle für die Welt der Klänge und jener der Bewegungen. Seine Hände sind in einigen Szenen mit Mikrofonen und Sensoren ausgestattet, die Bewegung direkt in hörbare Informationen umwandeln. Zugleich agiert er als „Dirigent“ des Ensembles, das seine Gebärdensprache auf eigens für dieses Stück entwickelten Instrumente überträgt.

Auch in umgekehrter Richtung soll es zugänglich bleiben: Musik wird deshalb auf Basis der Motivtheorie in visuelle Zeichen zurückübersetzt, so dass die klangliche Ebene von The Rise auch für gehörlose Menschen „gelesen“ werden kann. Es ist dieser Prozess der Übersetzung, der zur Entstehung neuer Welten und Perspektiven führt. The Rise konzentriert sich dabei auf den Begriff des Echos als wörtliches, musikalisches und metaphorisches Phänomen. Wenn sich eine Botschaft zwischen Gebärdensprache, Klang, Melodie oder Bewegung hin und her bewegt, erscheint sie als ein Echo – ein verzögerter Nachhall mit einem unvermeidlichen Grad an verzerrter Bedeutung.

Ruben machte mir von Beginn an verständlich, dass es nicht das Phänomen des Hörens sei, das ihn interessiere, sondern die Einflussnahme auf das klangliche und choreographische Geschehen, und damit sowohl die wechselseitige Verknüpfung mit dem Ensemble auf der Bühne als auch die direkte Kommunikation mit dem Publikum. Durch Übersetzung von Gebärdensprache in musikalische Informationen (und umgekehrt) etablieren sich also potentiell mehrere Blickwinkel, aus denen wir The Rise betrachten und Verständnis entwickeln können. Gebärdensprache nicht zu lesen oder Klang nicht zu

hören stellt dabei keinen Mangel der Kommunikationsfähigkeit dar, der kompensiert werden muss, sondern versinnbildlicht das natürliche Maß der Bedeutungsveränderung und des „Sinn-Abriebs“ – ein Moment von großem kreativen Potenzial –, der mit dem Übersetzungsprozess einher geht.

»The Rise« eröffnet die Musiktheatertage Wien 2025 mit einer Reise in die poetischen Erfahrungsräume von Louise Glück, in denen sich Leben und Tod berühren. Im Zentrum des Stücks steht der gehörlose Erzähler Ruben Grandits, der als Zeremonienmeister durch die Schlucht eines Vulkans führt, einem mythologischen Übergangsort zwischen dem Leben und der Unterwelt.

Seine Gebärdensprache wird in hörbare Informationen umgewandelt und ist die Basis choreographischer Gestaltung. Auf diese Weise werden Botschaften zwischen Gebärdensprache, Musik und Tanz hin und her bewegt und erscheinen als ein Echo mit einem unvermeidlichen Grad an verzerrter Bedeutung.

Eva Reiter und Michiel Vandeveldel entwickeln, inspiriert von Glücks Averno, einen Zugang in andere Welten. Die Aufführung kann von hörenden und gehörlosen Zuschauer:innen gleichwertig gelesen und rezipiert werden.

»The Rise« opens Musiktheatertage Wien 2025 with a journey into the poetic landscapes of Louise Glück. Deaf performer Ruben Grandits guides the audience through a volcanic threshold between life and the underworld. The piece can be equally perceived by deaf and hearing audiences.

Konzept, Regie & Bühnenbild

Eva Reiter, Michiel Vandeveldel

Komposition & Elektronik

Eva Reiter

Choreografie & Licht

Michiel Vandeveldel

Erzähler

Ruben Grandits

Sopran

Lore Binon

Ton

Alexandre Fostier mit

Unterstützung von

Antoine Delagoutte

Outside Eye

Kristof van Baarle

Tänzer:innen

Amanda Barrio

Charmelo, Nathan

Felix-Rivot, Antoine

Roux-Briffaud,

Aure Wachter

Musiker:innen

Dirk Descheemaeker,

Hanna Kölbl,

Eva Reiter, Michael

Schmid

Kostüme

Tutia Schaad

Kostümassistentz

Jette Dresbach

IRCAM

Computermusik-

Design

Augustin Muller

Technische Leitung

Pieter Nys

Lichttechnik

Freek Pieters

Bühnenbildassistentz

Daniella Khoury

Design

Hintergrundbild

Ward Heirwegh

Übersetzung in

Internationale

Gebärdensprache

& Original-

Gebärdensprache

Günter Roiss, Georg

Marsh, Ruben

Grandits, Stefanie

Fieber-Grandits,

Eva Reiter

Foto

Bea Borgers

Eine Produktion von Eva Reiter und Ictus Ensemble.

Mit freundlicher Unterstützung von

 ernst von siemens musikstiftung

 austria kultur

Talk zu »The Rise«

mit der Komponistin Eva Reiter und Ruben Grandits

Termin: 17.09. 21:30 Uhr

Spielort: Odeon Theater



EVA REITER, MICHIEL VANDEVELDE, ICTUS ENSEMBLE

THE RISE

Der Klang der Geste



Regisseurin Eva Reiter:

»The Rise« entstand aus der tiefen Überzeugung, dass nur eine Haltung der gerichteten Aufmerksamkeit einen Prozess des inklusiven (Ver-)Handelns hervorbringen kann.

Zugänglichkeit ist kein rein technischer Vorgang. Sie erfordert Übersetzung als kontinuierliche Vermittlung nicht nur zwischen Sprachen, sondern unterschiedlichen Sinnesqualitäten und kulturellen Selbstverständnissen, eine arbeitsintensive Technik, also, die man als **Voraussetzung** für Inklusion annehmen muss.



Termin: 17.09. 19:30 Uhr

Spielort: Odeon Theater

Sprachen: Internationale Gebärdensprache,

Untertitel: auf Englisch & Deutsch,

Geeignet für Schwerhörige mit Induktionsanlage

Der Teufel sucht Verstärkung.

In STADT DER TEUFEL prallen Suppès Operette und Bulgakows Gesellschaftssatire aufeinander.

Das Kollektiv *glanz&krawall* schickt Satan Volland, Margarita und eine Schar diabolischer Figuren durch Ballsaal, Stadtfest und Theaterraum. Zwischen Revolte in der Hölle und Hedonismus und Karriere-wahn auf Erden geraten Machtverhältnisse ins Wanken. Auch der Kulturbetrieb bekommt sein Fett weg. Beim großen Show-down im Theater beginnt die Demontage männlicher Genies.

glanz&krawall bringen Berliner Schnauze in die Wiener Operette: „Are you motherf**ers ready for the old shit?“

Satan, society, and operetta collide. In this satirical spectacle, *glanz&krawall* shake up power structures, cultural institutions and the myth of the male genius. The devil gets reinforcements. The show does the rest.

Termin: 18.09. 19:30 Uhr

Spielort: Theater am Werk, Kabelwerk

Sprache: Deutsch

Eine Produktion von *glanz&krawall*.
Gastspiel in Kooperation mit Theater am Werk und Musiktheatertage Wien.

Mitwirkende

Dennis Depta,
Sarah Taylor Ellis,
Peter Frost,
Jolene Holst,
Eva Hüster,
Pia Hüttl,
Kat Papachristou,
Felix Witzlau

Konzept & Künstlerische Leitung

Dennis Depta, Marielle Sterra (*glanz&krawall*)

Regie

Marielle Sterra

Dramaturgie

Dennis Depta

Suppè trifft Bulgakow

glanz&krawall bearbeiten erstmals das Genre der Operette und kehren zu ihrem Kerngedanken zurück: In den Unterhaltungstempeln für Radau und gute Laune zu sorgen. Dafür mixen sie Franz von Suppès Operette *Der Teufel auf Erden* (Wien, 1878) mit Passagen aus Michail Bulgakows Roman *Der Meister und Margarita* (Moskau, 1939) zu einem diabolischen Cocktail der Gegenwart. Welchen Verführungen sind wir hier in der teuflischen Ursuppe von Patriarchat und Kapitalismus ausgesetzt? Warum löffeln wir sie aus? Und wie können wir uns aus dieser Situation befreien?

Musikalische Leitung

Sarah Taylor Ellis

Chor

Construction
Choir Collectiv

Bühne

Robert Kraatz

Kostüme

Sophie Schliemann

Abendspielleitung

Madeleine Behrendt

Fotos

Peter van Heesen

GLANZ&KRAWALL

STADT DER TEUFEL



Operetten-Radau
mit glanz&krawall,
Franz von Suppé
und Michail Bulgakow

THOMAS CORNELIUS DESI, GILBERT HANDLER

SPLICE

Zwei Performances über ein Ich

Ein Körper, in dem zwölf Stimmen leben.

»Nocturnes« ist inspiriert von der wahren Geschichte einer Frau mit mehreren Persönlichkeitszuständen, die zum Teil von einander wissen – und von dem, was Schau-spieler:innen und Sänger:innen tun, wenn sie immer wieder in neue Rollen schlüpfen. Das Stück von Thomas Desi untersucht, woran wir den Charakter eines Menschen erkennen. Eine musiktheatrale Performance über die Grenzen der Identität in uns.

Im zweiten Stück werden die von Carl Gustav Jung entwickelten Archetypen als elektroakustische Allegorien im Zusammenspiel mit einem Lautsprecherorchester hörbar gemacht. »Elektrische Archetypen« ist eine Komposition von Gilbert Handler, die sich mit den kollektiven Aspekten von Persönlichkeit auseinandersetzt.

Twelve identities in one woman. »Nocturnes« explores inner multiplicity through voice, memory and performance.

»Elektrische Archetypen« turns Jungian imagery into sound – a collective listening space for archetypal structures.

Termine: 18./19./20.09. 20:00 Uhr

Spielort: Zacherlfabrik

Sprache: Deutsch

Eine Produktion der
Musiktheatertage Wien.

I.

Text, Musik & Inszenierung
Thomas Cornelius Desi

Stimme & Performance
Manami Okazaki

E-Gitarre
Kenji Herbert

Produktionsleitung
Thomas Neulichedl

Regieassistenz
Jonas Nikolai

II.

Komposition & Stimme
Gilbert Handler

Tonregie & Tontechnik
Christian Tschinkel, Martin Fuchs

Foto
Ronja Elina Kappl



Eine Erzählung zu Nocturnes

Die Kindheitserinnerung an Chopin-Melodien verbindet sich mit einem unaufgeklärten tragischen Unfall. Eine Frau begegnet immer neuen Personen in sich. Will sie damit ihre wahre Identität verbergen?

Wer trägt Schuld, wenn eine ihrer Persönlichkeiten einen Mord begeht?

Archetypische Klangbilder

»Elektrische Archetypen« basiert auf Aufnahmen von Gilbert Handlers Stimme. Klangquellen sind Gesänge mit Anlehnung an nordische Joik-Technik, kurze Texte, Schreie, Reibelaute und Atemgeräusche. So entstehen zwölf elektroakustische Kurz-Kompositionen, jeweils einem Archetypen C. G. Jungs zugeordnet. Die Aufführung erfolgt über ein Akusmonium, ein Ensemble aus 21 unterschiedlich platzierten Lautsprechern. Handlers Live-Stimme wird der elektroakustischen Wiedergabe gegenübergestellt und verbindet sich stellenweise mit ihr.

Im Jahr 2174 ist das Schicksal der Erde ungewiss. Auf der Forschungsstation *Sisyphos* wird das Publikum Teil der Crew und begibt sich auf einen gemeinsamen Versuch zur Rettung der Welt. Die Station wird zum Schauplatz eines spielerischen Musiktheater-Abenteuers, das fünf Klangräume mit Elementen des Escape Rooms verbindet. Das Publikum schlüpft in verschiedene Rollen und muss durch kluge Entscheidungen und Zusammenarbeit den Erfolg der Mission sichern.

Entwickelt vom Kollektiv *MuPATH* gemeinsam mit Wiener Aktivist:innen, erkundet das Format Wege aus der kollektiven Ohnmacht. Wie gehen wir mit den Auswirkungen der Klimakatastrophe um? Wie schaffen wir Solidarität für alle?

Eine Einladung zu anti-apokalyptischen Zukunftsfantasien.

Einflüsse aus Aktivismus und Kunst

Der Entwicklungsprozess zu »The Resilience Of *Sisyphos*« begann mit der Auseinandersetzung mit der Arbeit verschiedener Aktivist:innen und Initiativen, mit denen das Team im Austausch steht: Alexander Behr, Politikwissenschaftler und Aktivist, das Civil Action Network für eine resiliente und aktive Zivilgesellschaft, Architects for Future mit dem Fokus auf eine sozial gerechte Bauwende sowie das Performancekollektiv Planetenparty Prinzip, das sich theatral mit gesellschaftlichen Prozessen beschäftigt.

Set in 2174, *Sisyphos* turns the audience into part of a research crew on a mission to save the world. Combining sound spaces with elements of an escape room, this interactive music theatre explores strategies for collective action and imagines alternative futures.

Projektleitung, Komposition & Performance

Dominik Förtsch (MuPATH),
Samuel Gryllus (MuPATH)

Projektmanagement

Vera Riesz

Regie

Carmen C. Kruse

Bühne/Kostüm

Lisa Horvath

Ausstattungsassistenz

Hannah Berki

Technische Leitung

Georg Hartl

Technik

Georg Hühnerfuß

Outside Eye

Marie-Theres Auer

Performance

Tara Khozein

Komposition

Aleksandra Bajde,

Wen Liu,

Conny Zenk

Ensemble

Studio Dan

Foto

Ronja Elina Kappl

Termine: 19.09. 18:00 Uhr, 20./21.09. 15:00 Uhr
22./24.09. 18:00 Uhr, 27.09. 15:00 Uhr

Spielort: WEST/WU

Sprache: Deutsch

Eine Produktion von MuPATH in Koproduktion
mit Musiktheatertage Wien.

ALEKSANDRA BAJDE, DOMINIK FÖRTSCH, SAMUEL
GRYLLUS, WEN LIU, CONNY ZENK

THE RESILIENCE OF SISYPHOS



Immersives, interaktives Musiktheater
im Escape Room-Format

Pianist Marino Formenti und die Kompanie *errortheater* laden zur Séance mit Mr. Showmanship persönlich: dem Entertainer Liberace. Sie wagen den Blick hinter den Pailletten-Schleier und beschwören in einer musiktheatralen Zeremonie den Geist des legendären Starpianisten, um uns in die Kunst und den Abgrund eskapistischer Unterhaltung einzuführen. Im Glanz des Rampenlichts wird das Scheitern zum Spektakel.

Was ist das politische Potential purer Unterhaltung in einer brennenden Welt? Wie viel Bühnenpersona ist in Zeiten absoluter Transparenz noch vergönnt, und wo spricht man die Dinge aus, die die Show verschweigt?

Die Komposition von Alexander Chernyshkov folgt Liberaces Lieblingsmusik von Rachmaninoff zu Weill, Chopstick und Strauß.

A séance with Mr. Showmanship. Liberace reappears between Rachmaninoff and Weill, glam and control. A performative encounter with the politics of escapism and the question of what the stage dares to reveal.

Zur Figur Liberace

In den 1960ern und 1970er Jahren war Władziu Valentino Liberace eine der sichtbarsten Bühnenfiguren Amerikas, mit einem Repertoire zwischen Klassik und Unterhaltungsmusik. Sein öffentliches Bild war geprägt von kontrollierter Selbstinszenierung, in mehreren Gerichtsprozessen ließ er seine Homosexualität dementieren. Ein Coming-Out gab es zu Lebzeiten nicht. Strassbesetzte Klaviere und auffällige Ringe gehörten zu seinem Markenzeichen. Liberace war Mentor von Elvis Presley, mit dem ihn eine Freundschaft verband. Sein Einfluss reicht bis zu Künstlern wie Elton John, die seine Bühnenästhetik weitertragen.

Szenische Komposition

Alexander Chernyshkov

Regie & Bühne

Philipp Lossau

Dramaturgie & Text

Maria Buzhor

Performance

Marino Formenti, Klavier;
Meïmouna Coffi, Stimme;
Thorbjörn Björnsson, Stimme;
Katelyn Rose King, Percussion

Kostüme

Alma Rothacker

Foto

Joe Albrecht



ERRORTHEATER, ALEXANDER CHERNYSHKOV, PHILIPP LOSSAU

LET ME PLAY THE LION TOO



Ein Abgesang auf Liberace

Termine: 19./20./22.09. 19:30 Uhr
Spielort: Theater am Werk, Kabelwerk
Sprache: Deutsch

Eine Produktion von errortheater in Koproduktion
mit Musiktheatertage Wien.

Erinnerungen verschwinden nicht so einfach. Im Gedenkwald Aspern, am östlichen Rand der Seestadt, erinnern 65.000 Bäume an ebenso viele ermordete jüdische Wiener:innen in der NS-Zeit.

Musikalisch und choreografisch erschließt »Dichtes Holz« ein Gelände zwischen Lichtung, Wald, Teich und Wiese, durchzogen von historischen Schichten und alltäglichen Bewegungen. Georg Blaschke und Matthias Kranebitter gestalten gemeinsam mit dem Black Page Orchestra ein Großraumtheater inmitten dieser Landschaft. Archaische Zustände, Bilder und Klänge rühren am Unbewussten des Ortes, verstärken dessen Frequenzen und bringen das Verborgene durch Stimme, Körper und Klang ins Bewusstsein der Zuschauer:innen. Der Wald verwandelt sich in einen Ort des Zuhörens, wo Vergangenes niemals verstummt.

Termine: 24./26.09. 18.00 Uhr
27.09. 15.00 & 18.00 Uhr
Spielort: Gedenkwald Aspern,
Treffpunkt U2, (U) Seestadt
Sprache: Deutsch

Eine Koproduktion von M.A.P. Vienna
Movement Art Programmes, Musiktheatertage
Wien und dem Black Page Orchestra.

**Künstlerische Leitung
& Choreografie**
Georg Blaschke

**Komposition &
Musikalische Leitung**
Matthias Kranebitter

Performance
Alina Bertha, Elda Gallo,
Andras Meszerics,
Maartje Pasman

Produktion M.A.P. Vienna
Sophie Freimüller

Musik
Helene Kenyeri, Oboe;
Teresa Doblinger, Klarinetten;
Jason Pfiester &
Melissa Danas, Horn;
Chloe Ryo, Posaune;
Juan Pablo Trad Hasbun,
Kontrabass;
Spiros Laskaridis, Trompete;
Niko Bozek, Tuba;
Igor Gross, Schlagwerk

Lichtgestaltung & Technik
Bartek Kubiak

In the memorial forest of Aspern, 65,000 trees recall 65,000 murdered Jewish residents of Vienna.

»Dichtes Holz« unfolds musically and choreographically across a landscape shaped by history and everyday life. Sounds, images and bodies evoke what remains unheard and bring it into presence.

Der Gedenkwald Aspern

Der Gedenkwald am Rand der Seestadt Aspern wurde 1987 von rund 400 Wiener Schülerinnen und Schülern auf dem Gelände eines ehemaligen Flugfelds der deutschen Luftwaffe gepflanzt. Die 65.000 Bäume erinnern an ebenso viele jüdische Wienerinnen und Wiener, die während der NS-Zeit ermordet wurden. 1988 setzte die Stadt Wien hier den ersten öffentlichen Gedenkstein für die Opfer der Shoa. Im Zuge der Stadtentwicklung wurde der Wald aufgeforstet und dient heute als Naherholungsgebiet.

Kostüme
Hanna Hollmann

Foto
Maximilian Weber

**Mit freundlicher
Unterstützung von**

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 **ZukunftsFonds**
der Republik Österreich



GEORG BLASCHKE
& MATTHIAS KRANEBITTER

DICHTES HOLZ

Großraumtheater
für vier

Performer:innen,
Orchester und
Elektronik unter
Mitwirkung
des Black Page
Orchestras

ich werde alles zurücknehmen.
alles was ich je erzeugt
wieder zerlegen,
ich werde hier anfangen,
bei allem was mir lieb,
ich werde meinen hausrat zerschreddern,
meine papiere durch den reißwolf jagen,
meine geräte mit einem stein zertrümmern,
ich werde mit einer abrißbirne
meine vier wände niederreißen,
mein bett in mühevoller kleinstarbeit,
zusammenschleifen,
ich werde meine bibliothek in brand setzen,
ich werde mich selbst auslöschten,
um endlich wieder ganz zu sein.

– Ferdinand Schmalz für »Pulver«

Termine: 24./26./27.09. 19:30 Uhr
Spielort: Zacherlfabrik
Sprache: Deutsch

Eine Produktion von IG MELO in Koproduktion
mit Musiktheatertage Wien.

Talk zu »Pulver - Die Polyphonie des Zerfalls«
mit Clara Frühstück, Samuel Schaab und Mani Obeya
Termin: 26.09. 21:00 Uhr

**Künstlerische
Leitung & Konzept**

Clara Frühstück
Samuel Schaab

Licht- & Raumdesign

Samuel Schaab

Kostüme

Aleksandra Kica

Produktion

Magdalena Stolhofer
/ dieKulturtanten

**Komposition &
Performance**

Clara Frühstück
Mani Obeya

Sounddesign

Sixtus Preiss
Sebastian Seidl

Dramaturgie

Sylvi Kretschmar

Outside Eye

Theresa Kraus

**Licht- & Raumdesign
Assistenz**

Max Windisch-Spoerk

Text

Ferdinand Schmalz

Stimme

Mavie Hörbiger

PR

Tanja Fuchs

Foto

Joe Albrecht

**Mit freundlicher
Unterstützung von**

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultu
Medien und Sport



Hösendorfer



CLARA FRÜHSTÜCK, SAMUEL SCHAAB , MANI OBEYA

PULVER

Die Polyphonie des Zerfalls

Zerreiben, zermahlen, zerkleinern, zerlegen, zersetzen, zerfallen, zerstreuen: PULVER.

Was geschieht mit dem, was übrig bleibt? Clara Frühstück, Samuel Schaab, Sixtus Preiss und Mani Obeya setzen einen Prozess in Gang, der Klangmuster auflöst und alles erfasst, was sich ihm in den Weg stellt. Ein Industrie-Schredder, ein Dutzend Keyboards und ein präpariertes Klavier stehen im Zentrum der Klangerzeugung. Texte von Ferdinand Schmalz flirren aus dem Off durch den Raum. Inmitten wirbelnder Fragmente begegnet ein Steptänzer der nicht endenden Masse mit vollem Körpereinsatz. Klangpartikel, Staub und Sprachreste erfüllen den Raum. Am Ende bleibt: PULVER.

A dozen keyboards, electronics, a shredder, a tap dancer. Disintegration becomes sound. Text lines by Ferdinand Schmalz flicker through the space. Fragments pass. Some remain.

In seiner Ö1-Sendung *Neue Musik auf der Couch* zerlegt Thomas Wally Werke in ihre Einzelteile, macht Strukturen hörbar und öffnet den Blick auf die Form. Für *Studio Dan* komponierte er »Being Karl Dieter«, eine Bühnenadaptation seines Werks *Komponierte Analyse. Musik, die nicht existiert*.

Wally betrachtet auf der Bühne eine Komposition, die erst durch seine Analyse real wird. Das Publikum wird Zeuge eines kreativen Prozesses, eines inneren Dialogs, einer faszinierenden Reise in den Kopf eines echten, fiktiven Komponisten.

Literarische Bezüge von Thomas Mann, Haruki Murakami, Virginia Woolf fließen mit ein.

Thomas Wallys Zugang zur Analyse

Der Komponist Thomas Wally beschreibt Musikanalyse als ein erkenntnisgetriebenes Wandeln zwischen Bewunderung, Schulterzucken und Abneigung. Im Zentrum steht die grundlegende Frage: „Wann fängt was an, wann hört was auf?“ (Komponist Paavo Heininen). Die Auseinandersetzung mit fremden Geisteswelten – dem Wie und Warum des Klangs – führt unweigerlich zur Selbstreflexion: „Würde ich das auch so machen?“

Musikanalyse dient so der stetigen Erweiterung des eigenen Horizonts und Repertoires. Im Idealfall vergrößert sie den Zauber der Musik gerade durch ihre scheinbare Entzauberung.

Termin: 25.09. 19:30 Uhr
Spielort: Das MuTh
Sprache: Deutsch

Eine Produktion von Studio Dan in Kooperation mit MuTh, Musiktheatertage Wien und Klangspuren Schwaz.

Musiker:innen

Thomas Frey, Flöte
Theresa Dinkhauser, Klarinette
Matthew Smith, Fagott
Clemens Salesny, Saxophon
Damaris Richerts, Trompete
Till Künkler, Posaune
Raphael Meinhart, Schlagwerk
Michael Tiefenbacher, Klavier
Alyona Pynzenyk, Violine
Flora Geißelbrecht, Viola
Maiken Beer, Violoncello
Manuel Mayr, Kontrabass

Sprecher

Thomas Wally

Dirigat

Xizi Wang

Regie

Florian Drexler

Klangregie

Werner Angerer

Lichtregie

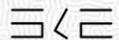
Jan Maria Lukas

Foto

Ronja Elina Kappl

Mit freundlicher
Unterstützung von

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport



Analysis becomes a composition. A fictional composer appears through his dissection. Based on Thomas Wally's *Komponierte Analyse*, this piece maps a creative process with literary echoes and music that exists only in its own description.



BEING

KARL

DIETER

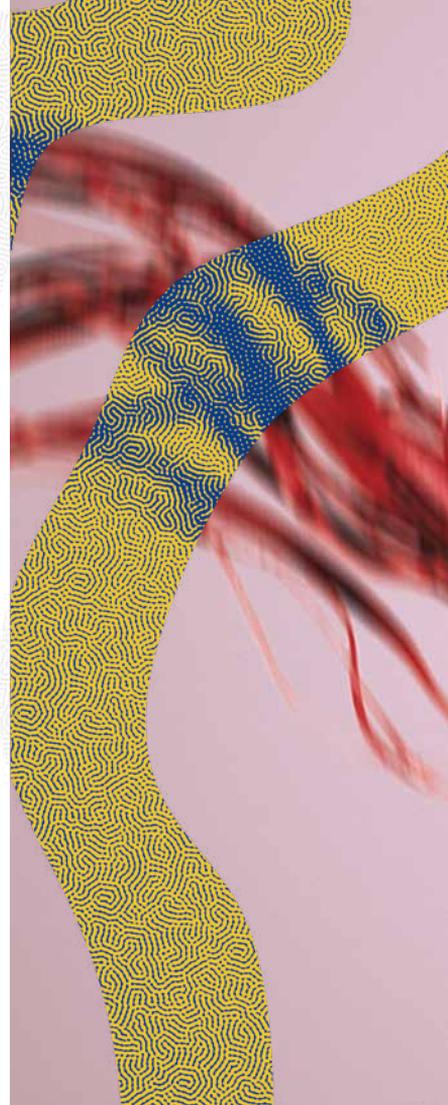
STUDIO DAN, THOMAS WALLY, FLORIAN DREXLER

Inszenierte Konzert-Analyse
von unerhörter Musik

Regisseur & Komponist Thomas C. Desi:

Technologischer Fortschritt und soziale Entfremdung spiegeln sich bereits im Sexualeben der *Belle Époque* als bizarre Kehrseite auch in der Operette wider.

Sacher-Masoch hätte Johann Strauss ein Libretto vorschlagen können. Dieses initiale Gedankenspiel macht Musik zum Paten des Masochismus', anstelle des bildgebundenen Ästhetizismus der Romantik, bringt das Hören als autonome sensorische Meridianreaktion (ASMR) und als taktile Erfahrung ins Spiel.



Desire, dominance and consent define the shifting dynamics of a sexual contract. Thomas Desi stages Sacher-Masoch's controversial novella as a musical theatre piece about power relations and the fragility of roles within intimacy.

Librettofassung, Komposition & Inszenierung

Thomas Cornelius Desi

Raumkonzept

RUST AG, Rupprecht/Steixner

Produktionsleitung

Thomas Neulichedl

Regieassistenz

Jonas Nikolai

Mitwirkende

Bibiana Nwobilo, Sopran;

Günter Haumer, Bariton;

Paul Schweinester, Tenor;

Gilbert Handler, Extended Voice

Ballensemble Ortner;

Igor Groß, Peitsche und Klavier;

Thomas Neulichedl, E-Gitarre

Termine: 25./26./27.09. 19:30 Uhr

Spielort: Reaktor

Sprache: Deutsch

Eine Produktion der
Musiktheatertage Wien.



THOMAS C. DESI

VENUS IM PELZ

Am Ursprung des Masochismus

Ein Mann bittet darum, unterworfen zu werden. Eine Frau stimmt zu – unter Bedingungen.

Sacher-Masochs Skandalnovelle aus dem Jahr 1870 ist bis heute der bekannteste Text des österreichischen Autors geblieben. Als Namensspender für den Masochismus, legte er damit den Grundstein einer psychologischen Betrachtung sexueller Deviation.

Im Zentrum des Geschehens steht Severin auf der Suche nach einer Realisation seiner sexuellen Fantasien. Mehr aber als über Details dieser Fantasien geht es in dieser Produktion um die Frage, wovon Beziehungen in sexueller Hinsicht getragen werden und wie sich Macht und Zustimmung darin begegnen.

Begleitet von den süßlichen Klängen des Walzerkönigs Johann Strauss, der am Ort dieser Premiere einst sogar mit seinem Ball-Ensemble gespielt hat.

FESTIVAL- ZENTRUM

Mit der diesjährigen Festival-Ausgabe öffnen wir zum ersten Mal ein Festivalzentrum! Der Projektraum im WUK wird zum lebendigen Treffpunkt für Künstler:innen, Publikum und das Festival-Team. Ein Ort zum Entspannen, zum Austausch und um den Festivalgeist abseits der Bühnen zu erleben.

Für unsere Künstler:innen und das Team startet der Tag mit einer morgendlichen Body Awareness Einheit, wie Yoga oder Breathwork. Im Festivalzentrum erwarten dich außerdem ein Co-Working-Space, kreative Workshops und inspirierende Late-Night-Konzerte im CLUB MOSAIK.



WUK Projektraum
Währinger Str. 59, 1090 Wien

Programm

Comfort Zone

Gemeinsamer Start in den Festival-Tag für Künstler:innen, Spielort-Partner:innen und die MTTW Community. Nach einer 30-minütigen Körperarbeit-Session gibt es ein gemeinsames Frühstück – eine Gelegenheit, sich selbst und anderen wertschätzend zu begegnen.
17.–27.09. (außer Sa, 20.9.), täglich ab 09:30 Uhr

HÖRBLICKE Formate 2025

Hörblicke – Formate sind partizipative, kreative Experimentierfelder zu ausgewählten Produktionen der MTTW. Der Austausch und die Vermittlung zwischen den Künstler:innen und Menschen unterschiedlicher Communities ist dabei wesentlich. Die Angebote geben Impulse für anregenden Diskurs und kreatives Schaffen.

Family Workshop

Ein offener, kreativer Familiennachmittag, bei dem Kinder und Erwachsene gemeinsam in die Welt des Musiktheaters eintauchen. An mehreren Mitmach-Stationen, inspiriert von aktuellen Produktionen der MTTW, kann experimentiert und ausprobiert werden. Ergänzt wird das Angebot durch Einblicke in unsere Arbeitsweise und in neue künstlerische Formate.
Anmeldung & Info: office@mttw.at
Termin: 21.09., 14.00–17.00 Uhr

Lecture und Round Table zu The Resilience of Sisyphos:

Globale Solidarität zwischen Kunst und Aktivismus

Der Autor und Politikwissenschaftler Alexander Behr stellt sein Buch »Globale Solidarität« vor und diskutiert mit Vertreterinnen zivilgesellschaftlicher Initiativen wie Architects for Future und Civil Action Network sowie den Künstler:innen Dominik Förtsch und Samu Gryllus über gelebte Solidarität, gesellschaftliche Transformation und künstlerische Perspektiven auf eine gerechte Zukunft.
Termin: 23.09. 19:00 Uhr

Festivalstudio 25. & 26.09. 15:00 – 18:00 Uhr

Der Projektraum im WUK wird an zwei Festival-Tagen zum offenen Begegnungsraum für Newcomer:innen! Das Format richtet sich an Studierende, die neu in Wien sind oder am Beginn ihres Studiums stehen, insbesondere aus den Bereichen Theater-, Musik-, Kultur- und Medienwissenschaften.

In zwei Themen-Lectures geben wir Einblicke in die Arbeit am zeitgenössischen Musiktheater in Wien und unterstützen dabei, erste Schritte in die Wiener Musiktheaterszene zu machen!

LECTURES

Die Wiener Musiktheater-Szene
Ein Überblick mit Georg Steker
25.09. 16:00 Uhr im WUK Projektraum

Wie entsteht Musiktheater heute
Komposition & Stückentwicklung
mit Thomas Cornelius Desi
26.09. 16:00 Uhr im WUK Projektraum

Anmeldung & Info: office@mttw.at



nicht ERSTARREN

Audiovisuelle Kompositionen von Helmut Oehring

Helmut Oehring ist CODA – Kind gehörloser Eltern. Seine Muttersprache, die Gebärdensprache der Gehörlosen, ist in ihrer räumlichen Syntax und Grammatik wie abstrakt-körperlichen Poesie DNA seiner Partituren, Choreografien und Inszenierungen. Gemeinsam mit Klarinetistin Terese Doblinger präsentiert er audiovisuelle Kompositionen, in denen er unterschiedliche Transformationen visueller Sprachen in Verschriftlichung, Klang und Film und eine an Transkriptions-/Notationssysteme für Körpersprachen anknüpfende spezielle Form von SignMimoChoreografien realisiert.

AUGE / ZUNGE für Kontrabassklarinette,
SignMimoChoreografie, vorproduziertes Audiozuspiel

nicht ERSTARREN IV für Kontrabassklarinette,
SignMimoChoreografie, vorproduziertes Audiozuspiel (Uraufführung)

nicht ERSTARREN V für Kontrabassklarinette,
vorproduziertes Audiozuspiel (Uraufführung)

EURYDIKE? vol. 3 für Kontrabassklarinette, SignMimoChoreografie,
vorproduziertes Audio- und Videozuspiel (Uraufführung)

[im'ferno] (aus: MAPPA) II Contrapasso 6–8
(an: Patriarch Kyrill I / Wladimir Michailowitsch Gunjajew
und Erzpriester Andrej Jurjewitsch Tkachev)
Fassung für Kontrabassklarinette, SignMimoChoreografie,
vorproduziertes Audiozuspiel (Uraufführung neue Fassung)

Termin

Fr. 19.09. 21:30 Uhr

**Konzeption, Komposition,
SignMimoChoreografie/
Performance,
Audio- & Videozuspiele**
Helmut Oehring

**Kontrabassklarinette,
SignMimoPerformance**
Teresa Doblinger

Foto

Video still aus
EURYDIKE? vol. 3

CLUB MOSAIK

Kuratiert von
Georg Steker

In frei zugänglichen Afterhour-Sessions im WUK Projekt-
raum laden wir Künstler:innen des Festivals und der
zeitgenössischen Musik-Szene in Wien ein, Neues, Über-
raschendes oder Unerwartetes zu spielen. Eine gute
Gelegenheit für Publikum und Künstler:innen der MTTW
den Festival-Tag ausklingen zu lassen.

In our free Afterhour Sessions, festival
artists and members of Vienna's
contemporary music scene present
new, surprising, or unexpected
performances. A relaxed way
for artists and audiences to wind
down the festival day together.



Orlando Trip Mosaik Spezial

»Orlando Trip« ist eine filmische Musikperformance über die mythische Figur Orlando und ein Tribut an die großen europäischen Geister Lodovico Ariosto und Virginia Woolf. Orlando, Ritter, Reisender und Botschafter, überquert mehrfach die Meere und kehrt schließlich als meisterhafte und nomadische Überwinderin starrer Grenzen zurück. Seine/Ihre Geschichte wird in 12 Songs, Intermezzi und Videos erzählt.

»Orlando Trip« ist gleichzeitig Sprachperformance, Konzert und Bilder-
rausch. *Fox On Ice* erzeugen die Suggestion eines mühelosen Übergangs
zwischen Bühne und Film, Mensch und Landschaft, Mann und Frau und
ermöglicht einem internationalen Publikum einen sinnlichen Zugang zu einem
europäischen Mythos über Fluidität und feminine Kunst der Verwandlung.
Eine (Mittel-)Meeresgeschichte, die Cineast:innen, Musikliebhaber:innen und
Literaturinteressierte gleichermaßen begeistert.

Termin

So. 21.09. 21:30 Uhr

Produktion

Fox on Ice

Lyrics & Performance

Anna Luca Poloni

Music & Visuals

Christian Mair

Foto

Ludwig Drahosch



Arachne

»Arachne« ist eine der Verwandlungen eines originalen, multidisziplinären Musiktheaterstücks unter der Regie der Musikerin und Performerin Nika Bauman und ihres Ensembles *Synesthetic Project*. Inspiriert von der antiken Geschichte von Arachne – der meisterhaften Weberin, die für ihre Auflehnung gegen Autoritäten bestraft und in eine Spinne verwandelt wurde – verweben die Performerinnen Musik, Bewegung und Installation (ein Spinnennetz aus Wolle, das sowohl die Darstellenden als auch das Publikum einhüllt) zu einem imaginären Fest, das Weiblichkeit, Schwesternschaft, Verbindung und Transformation feiert.

Nika Bauman (geb. 1992)

Die kroatische Musikerin und Regisseurin lebt in Wien und arbeitet an der Schnittstelle von Musik, Performance und transmedialem Theater. Sie studierte klassische Flöte sowie Contemporary Arts Practice an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

Als künstlerische Leiterin des Ensembles *Synesthetic Project* und des Kulturvereins *TAKT* entwickelt sie interdisziplinäre Formate mit multi-kulturellem Fokus. Sie inszenierte zahlreiche Musiktheaterproduktionen, realisierte Musikvideos und ist in verschiedenen Ensembles wie *Illyrica*, dem *Croatian Improvisers Orchestra* und dem Jazzorchester *Mimika* aktiv.

Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Yamaha-Stipendium und dem START-Stipendium des österreichischen Kulturministeriums. Auch im Bereich junges Publikum ist sie als Performerin, Regisseurin und Mentorin engagiert.

Termin

Do. 25.09. 21:30 Uhr

Produktion & Ensemble

Synesthetic Project

Performance

Nika Bauman, Sarah Maria Dragović, Anna Bárbara Bonatto

Musik

Nika Bauman, Meredith Monk, (Improvisationen basierend auf Stücken von Margareta Ferek Petrić, Nava Hemyari u. a.)

Kostüm

SALICULA (Nika Vrbica)

Foto

Viktoria Hofmarcher



Ur die Sonate! Nachgeschwisterst

Eine personifizierte Bratsche und eine bratschifizierte Person führen ein dadaistisches Zwiegespräch über die *Ursonate* von Kurt Schwitters.

»Ur die Sonate« geht all den musikalischen Besonderheiten von Schwitters legendärem Lautgedicht mit gespitzten Ohren nach. Während die Stimme sukzessive zum Instrument wird, beginnt die Bratsche Laute, Silben und Phrasen von sich zu geben, erzeugt z.B. durch perkussive Spieltechniken und Präparationen.

Hier treffen sich zwei fremde Wesen ohne gemeinsame Sprache und finden doch eine gemeinsame Kommunikation. Was als clowneskes Gegen-einander beginnt, wird zu einem höchst virtuosen Mit- und Ineinander von Bratsche, Stimme und Bewegung.

Als Komponistin, Bratschistin, Vokalistin und Dichterin vertieft sich Flora Geißelbrecht seit langem in Grenzgebiete zwischen Stimme, Instrument, Sprache, Musik und Text. »Ur die Sonate« ist ihr zweites Soloprogramm und haucht dem 100 Jahre alten lyrischen Meilenstein frisches, mitunter auch leicht wienerisches Leben ein.

Termin

Fr. 26.09. 21:30 Uhr

Performance

Flora Geißelbrecht

Foto

Verena Bruening



18. & 19. September

AUSTRIAN MUSIC THEATRE DAY 2025

WUK Projektraum

In Kooperation mit *mica - music austria / Austrian Music Export*, bietet diese Konferenz heimischen Musiktheaterschaffenden Netzwerkmöglichkeiten und fachlichen Austausch mit nationalen und internationalen Veranstalter:innen.

2025 steht das Thema Inklusion im Mittelpunkt, mit besonderem Fokus auf Gehörlosigkeit. Neben Fragen der Barrierefreiheit und neuen Zugängen auf personeller und struktureller Ebene wird auch diskutiert, wie Musiktheater künstlerisch so gestaltet werden kann, dass gehörlose Menschen sowohl im Publikum als auch auf der Bühne aktiv teilhaben und ihre Perspektiven in den Kulturbetrieb einbringen können.

In cooperation with *mica – music austria / Austrian Music Export*, this conference offers local music theatre makers networking and exchange with national and international presenters. In 2025, the focus is on inclusion, especially regarding deafness. Discussions will explore accessibility, structural approaches, and how to create music theatre that enables deaf people to participate both on stage and in the audience.

Termine: 18. & 19.09. 10:00 Uhr

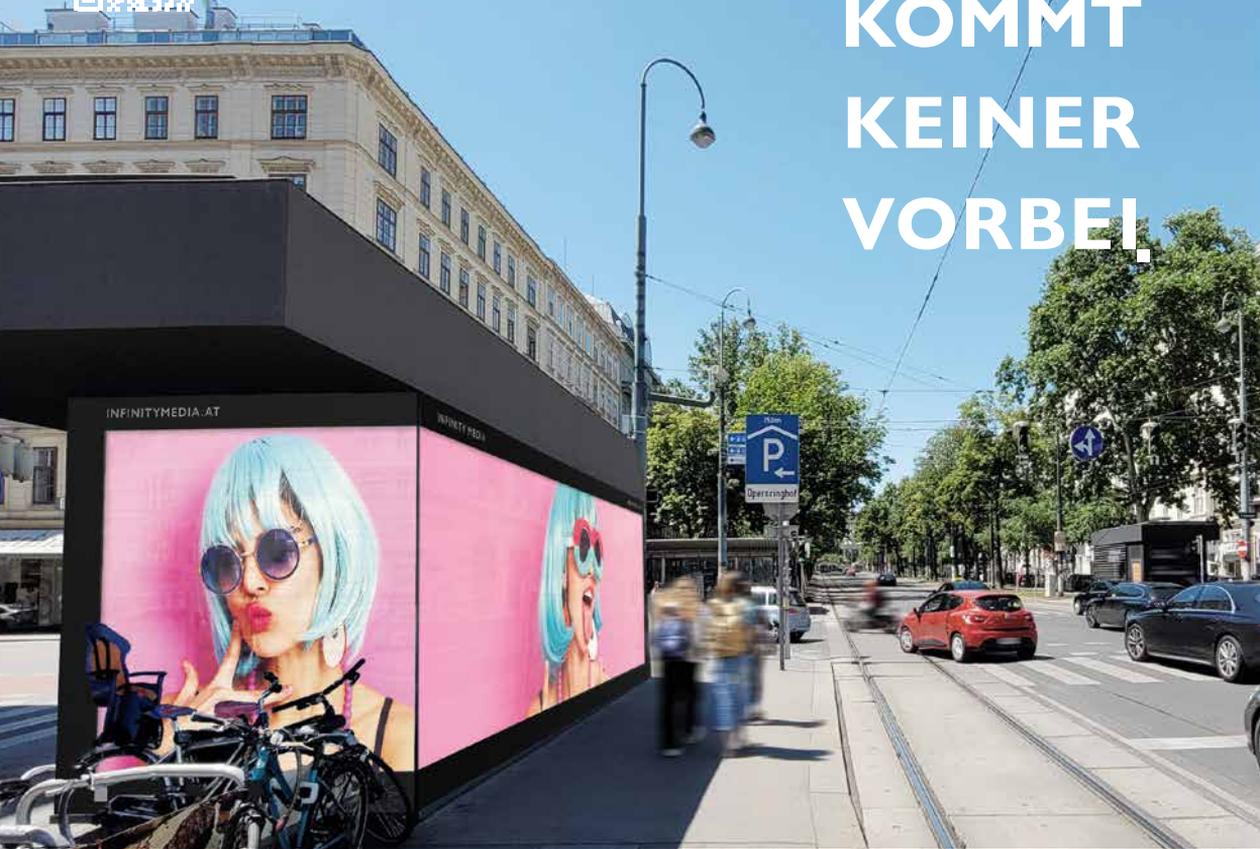
Ort: WUK Projektraum

A
M
D



HIGHLIGHT SCREEN
AM OPERNRING

AN UNS
KOMMT
KEINER
VORBEI.



Die **größten** Screens. Die **besten** Lagen.
Für die **stärksten** Marken.

JETZT AUF WIENS EXKLUSIVSTEM
DIGITAL OUT OF HOME NETZWERK
WERBEN UND SICHTBAR SEIN.



INFINITY MEDIA

FEST/SPIEL/HAUS/
ST/POELTEN/



26/27 SEP 2025

MARCOS MORAU .
BALLET NACIONAL
DE ESPAÑA

Afanador

© Merche Burgos



TONKÜNSTLER
ORCHESTER
Niederösterreich

22 NOV 2025

BALLETT ZÜRICH .
CATHY MARSTON

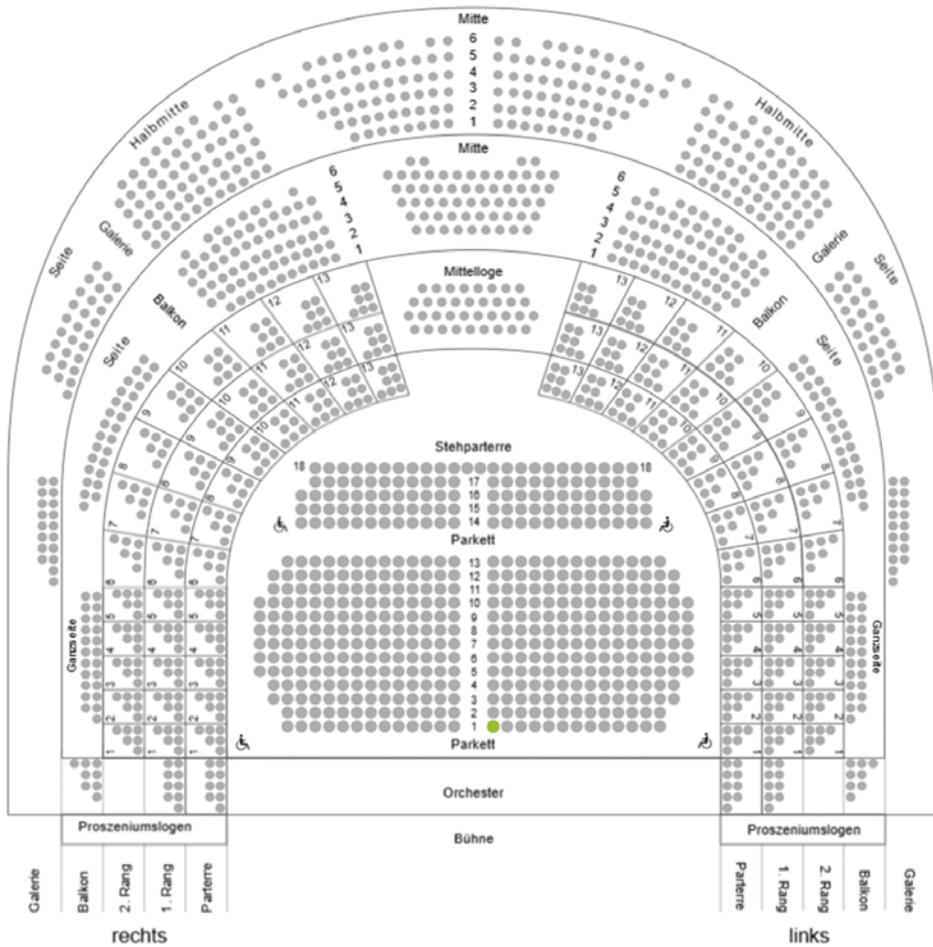
Clara

© Carlos Quezada

Bleib
(t)rotzig | WUK

Währinger Straße 59
1090 Wien
www.wuk.at

Großes Kino.



Immer in der ersten Reihe.
Maßgeschneiderte Ticketinglösungen.



NTRY

Offizieller Ticketingpartner der
Musiktheatertage Wien

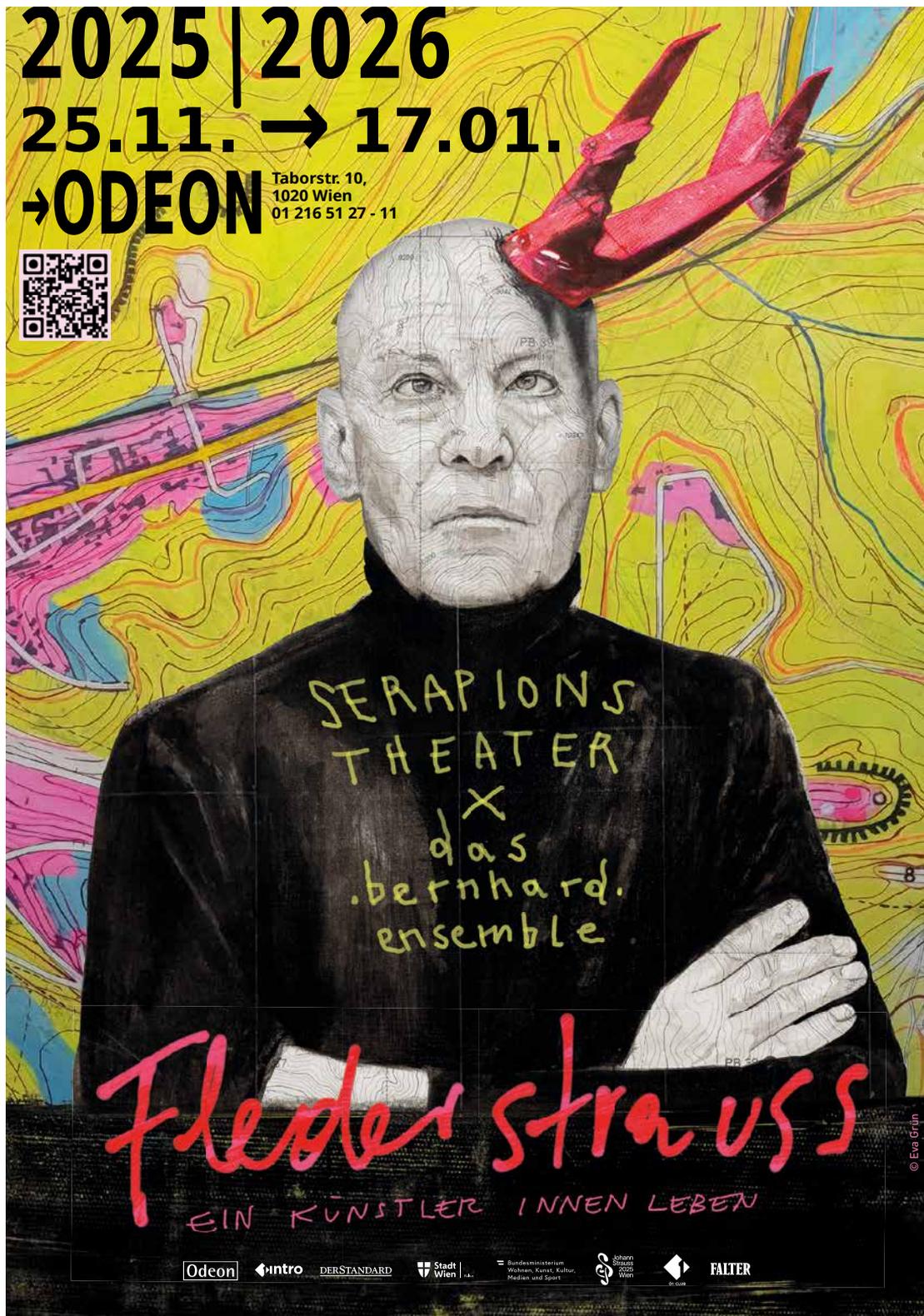
ntry.at



2025 | 2026

25.11. → 17.01.

→ ODEON Taborstr. 10,
1020 Wien
01 216 51 27 - 11



SERAPIONS
THEATER
X
das
.bernhard.
ensemble

Flederstraus

EIN KÜNSTLER INNEN LEBEN



© Eva Grün

Wortwiege

FESTIVAL FÜR THEATERFORMEN

25. FEBRUAR –
29. MÄRZ 2026

wortwiege.at

KASEMATTEN
WIENER NEUSTADT

Manfred Trojahn

Eurymdice
Die Liebenden, blind

OPER!
AWARDS

BESTE URAUFFÜHRUNG
2023

neue Oper wien

16.–22. Oktober 2025

Halle E im MuseumsQuartier, 1070 Wien
Karten & Info: neueoperwien.at



ORF FÜR ALLE

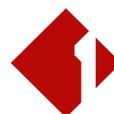
Mit freundlicher Unterstützung von [creativecommons.org](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/), [alamy.com](https://www.alamy.com), Österreichische Nationalbibliothek und Franz Bachmann



Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](https://oe1.orf.at/club)



Ö1 CLUB

Foto: Stefan Diesner, Location Leopold Museum, Wien

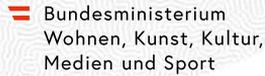
AM WOCHENENDE **NOCH NICHTS VOR?**

Unsere Tipps für deine freien Tage:
vormagazin.at/newsletter

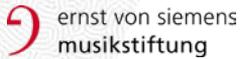
VORmagazin

Partner der MTTW

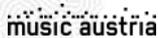
Förderer



mit freundlicher Unterstützung der



Kooperationen



PR-Partner



Medienpartner



Mitwirkende der MTTW

Künstlerische Leitung

& Geschäftsführung

Georg Steker

Künstlerische Leitung

Thomas Cornelius Desi

Leitung Verwaltung & Produktionsleitung

Mona Aipperspach

Leitung Kommunikation & Marketing

Philomène Robinne

Leitung Produktion

Lisa Anetsmann

Constanze Winkler

Technische Leitung & Lichtdesign

Alexander Riff

Leitung Music Engagement & Vermittlung

Annemarie Mitterbäck

Presse

Simon Hajós

Festival Design

Helena Adam, Fabio Hutter

Design Festivalzentrum

Frieda Schneider

Künstlerische Assistenz MTTW

Johann Ebert

Robin Lütolf

Philomena Morr

Text

Mona Aipperspach

Grafikdesign & Webdesign

Vincent Grabowski

www.vincentgrabowski.info

Webprogrammierung

Stefan Schierhuber

Videografie

Joe Albrecht

Fotografie

Ronja-Elina Kappl

Maximilian Weber

Joe Albrecht

Nick Mangafas

Produktionsleitung AMD

Constanze Winkler

Standortleitung

Thomas Neulichedl

Julia Neuwirth

Franziska Leitner

Constanze Winkler

Theresa Winkler

Leitung Ticketing & Abendkasse

Leo Falkenroth

Künstlerische Assistenz

Paulina Übellacker

Pauline Haeger

Antonia Pirchl

Oliver Rauch

Maria Reichegger

Regieassistenz

Jonas Platz

Tickets

Tickets im Vorverkauf online oder an der Abendkasse erhältlich

Tickets available in advance online or at the box office

→ mttw.at/tickets

Vollpreis Full price € 25

Ermäßigt* Reduced* € 15

Care Ticket ♥ € 10

für einkommensschwache Personen
for low-income people

Kulturpass: kostenlos

per E-mail an ticket@mttw.at.

*Ermäßigungen gelten für: Kolleg:innen Darstellende Kunst und Musik, Studierende und Auszubildende, U26, IG Freie Theater, Inhaber:innen eines Behindertenpasses.

*Reduced prices apply to: colleagues in performing arts and music, students and trainees, under-26s, members of IG Freie Theater and holders of a disability ID/pass.

Musiktheatertage Wien

Neubaugasse 33/1/9,

A-1070 Wien, Österreich

www.mttw.at

Mail: office@mttw.at

Telefon: +43(0)660 2777 909

ZVR: 117141242

UID: ATU68489968

Künstlerische Leitung:

Georg Steker, Thomas C. Desi

Das Copyright aller Inhalte liegt bei Musiktheatertage Wien. Weiterverwendung nur nach Absprache.



The background of the page is a vibrant blue color. Overlaid on this are several large, flowing, wavy shapes in a golden-yellow hue. These shapes are filled with a dense, intricate pattern of small dots and lines, creating a complex, organic texture that resembles a topographical map or a microscopic view of a material. The overall effect is dynamic and visually rich.

Musiktheatertage Wien
Neubaugasse 33/1/9,
A-1070 Wien, Österreich
www.mttw.at